

*** Dokumentationsmaterial über die bisherige künstlerische Arbeit ***

Floating Roots

Inky war künstlerische Leiter*in, Choreograf*in und Soundkomponist*in von *Floating Roots*, einer Performance, die im November 2022 in Tanzfabrik Berlin Premiere und im Mai 2024 in Tanzfabrik Wiederaufnahme hatte. Sie thematisierte das Leben der 1.5. und 2. Generation von Einwander*innen, insbesondere derjenigen, die asiatisch-stämmig und queer sind. Viele von ihnen sind Kinder von Gastarbeiter*innen, die in den 1960er und 70er Jahren nach Deutschland kamen. Alle Darsteller*innen waren keine professionellen Darsteller*innen, sondern Leute, die die Interviews geführt haben. Während des Entstehungsprozesses arbeitete Inky eng mit zwei tauben Darsteller*innen (Hyemi Jo und Jiayi Wu) zusammen. Das Stück war für taube Publikum zugänglich und war eine „Relaxed Performance“. Die Performance wurde von Tanzschreiber.de und drei koreanischen Zeitungen (The Hankyoreh, Yonhap News, Hankyung International) berichtet. Schließlich berichtete Jette Büchsenschütz über die Aufführung im Rahmen der Saisonpublikation der Tanzfabrik. Einige Leute reisten von außerhalb Berlins an – aus Bonn, Dresden, Hamburg und Leipzig – um die Aufführungen zu sehen.

– Trailer von Tanzforum Berlin: <https://www.tanzforumberlin.de/produktion/floating-roots/>

– Rezension von Tanzschreiber.de:

<https://tanzschreiber.de/die-niemals-wurzeln-schlagen-ein-performatives-archiv-der-queeren-asiatischen-diaspora/>

– Video Dokumentation: <https://vimeo.com/tanzforumberlin2/floating-roots?share=copy>
(Kennwort: 1880.4224)



©Ceren Saner

– Übersetzung von Zitaten aus den koreanischen Rezensionen:

*Eine*r der Darsteller*innen sagte: "Es war sehr emotional, mit den anderen aufzutreten, die ähnliche Erfahrungen wie ich gemacht haben, aber die Erfahrung, unsere Gefühle zu teilen, hat mir Mut gegeben." Eine der Zuschauer*innen, die im Alter von 12 Jahren aus Indien nach Deutschland eingewandert ist, sagte: "Die Erfahrung, dass man nicht koreanisch oder vietnamesisch sprechen wollte (um sich als Kind anzupassen), war eine Erfahrung, die ich auch gut nachvollziehen konnte, und es brach mir das Herz, das zu hören."*

- The Hankyoreh

<https://m.hani.co.kr/arti/international/europe/1069303.html#ace04ou>

Ein Darsteller, der mit 12 Jahren aus Korea nach Deutschland eingewandert ist, sagte: "Es war interessant, die Geschichten anderer zu hören, die meinen sehr ähnlich sind. Dadurch wurde mir klar, dass ich nicht der Einzige bin, der diese Gefühle damals empfunden hat, und das hat mich dazu veranlasst, erneut über diese Gefühle nachzudenken."

- Yonhap News

<https://www.yna.co.kr/view/AKR20221119000900082>

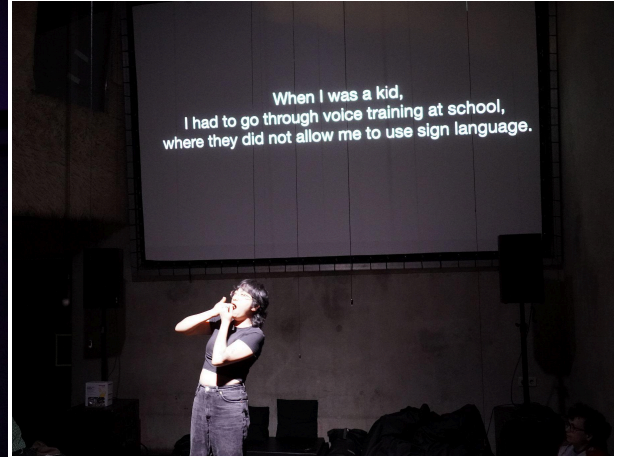
– Übersetzung von Zitaten aus dem Text von Jette Büchsenschütz, der ursprünglich auf Englisch verfasst wurde:

*Geschichten, die von der Ambiguität der Zugehörigkeit erzählen, die die 1.5. und 2. Generation asiatischstämmiger Einwander*innen erlebt, und von ihrem intersektionellen Kampf, halb deutsch, halb vietnamesisch oder koreanisch, chinesisch, malaysisch, mongolisch zu sein... in Deutschland oder Österreich aufzuwachsen, und dabei queer zu sein - und dem Unverständnis ihrer Eltern - oder mit einer alleinerziehenden Mutter aufzuwachsen, die als temporäre Gastarbeiterin nach Deutschland kam. Schon eine Geschichte birgt genug Konflikt- und Trauerpotenzial, doch zusammen ergeben sie ein vielschichtiges Geflecht aus Entbehrung,*

*Unterdrückung und Verlust und den Spuren, die sie hinterlassen haben. [...] Das Anerkennen, Zeigen und Integrieren dieser Geschichten könnte ein Weg sein, um mit diesen Schatten und Gespenstern umzugehen und sich auf die Heilung der individuellen und kollektiven Körper und ihrer verstreuten, aber sich überschneidenden Erzählungen zuzubewegen. Sechs der siebzehn Interviewpartner*innen, die weder professionelle Performer*innen noch Tänzer*innen sind, treten auf der Bühne als Performer*innen auf, die, abgesehen von der Gebärdensprachübersetzung, stumm bleiben. Und doch ist es ihre stumme Präsenz, die ein viszerales Netz einer neuen Zugehörigkeit entstehen lässt.*

Ocean of Grief

Dieses Stück entstand während eines 10-tägigen Künstlerresidenz bei ausland-berlin im August 2023. Inky Lee, Hyemi Jo und Makisig Akin erforschten Methoden, um Trauer miteinander zu teilen und zu verarbeiten und Wege zu finden, sie in ermächtigende Praktiken zu verwandeln. Ein weiteres Forschungsthema war die Frage, wie wir unsere Performance für ein taubes und neurodiverses Publikum zugänglich machen können.



Aw...

Im Juni 2023 nahm Inky (Künstlerische Leitung, Sound und Performance) zusammen mit Makisig Akin (Performance) und Marie Yan (Dramaturgie) an einer Künstlerresidenz in den LAKE Studios Berlin teil, um eine Performance für Kinder im Alter von 3-6 Jahren zu entwickeln, in der es darum geht, unangenehme Emotionen anzusprechen und mit ihnen umzugehen.



HOMECOMING - Greatest Hits!

Inky war Musiker*in und Archivar*in für *HOMECOMING - Greatest Hits!* (2022), wo Inky ein Lied, *Aces*, komponierte und performte und einen Text über das gesamte Projekt schrieb. Es war eine Zusammenarbeit mit *Once We Were Islands*.

Musik:

<https://queertongue.com/ACES-INKY-LEE>

<https://vimeo.com/767192697/6e712679f6>

Text:

<https://queertongue.com/NAVIGATING-AN-ARCHIVE>

Tanzschreiber.de

Inky arbeitet seit 2019 mit Tanzbüro Berlin zusammen. Inky arbeitete hauptsächlich als Autor*in für *Tanzschreiber.de*. Von September 2019 bis Februar 2020 schrieb Inky 12 Aufführungsrezensionen. Von September 2020 bis Februar 2021 leitete und schrieb Inky für *Right Now*. Von August 2021 bis September 2022 arbeitete Inky als Mentor*in für 12 Tanzschreiber*innen für den Workshop, *Tap Tap Twist & Turn: A Writing Slowdance with Inky & Aslan*. Von Oktober 2022 bis Mai 2023 schrieb Inky als Gastautor*in Aufführungsrezensionen und seit November 2023 bis Juni 2026 arbeite Inky als Autor*in.

<https://tanzschreiber.de/en/author/inky-lee/> (EN & DE)

Right Now

Inky war künstlerische Leiter*in für *Right Now* (2020-2021), einer experimentellen Schreibplattform über und rund um performative Künste und Aktionen in Berlin. Der Fokus des Projekts lag darauf, den verkörperten Erfahrungen von marginalisierten Akteur*innen eine Stimme zu geben.

<https://tanzschreiber.de/en/author/right-now/> (EN & DE)

Lotto Royale

Inky war Künstler*in für *Lotto Royale*, ein Performance-Festival von *T.E.N.T* und *Club for Performance Art Gallery*, das im August 2022 stattfand.



one of many

Dieses Solo-Musikalbum (2021) entstand aus Gesprächen mit Inkys Mutter über ihre Erfahrungen als Migrantin, die in einer patriarchalischen und religiösen Familienstruktur lebte, die neue Sprache, mit der sie konfrontiert wurde, nicht sprach, illegal arbeitete und keine Bekannten in der neuen Kultur hatte. Das Album war in "Sounds of Berlin #10" von *LOLA Magazin* präsentiert.

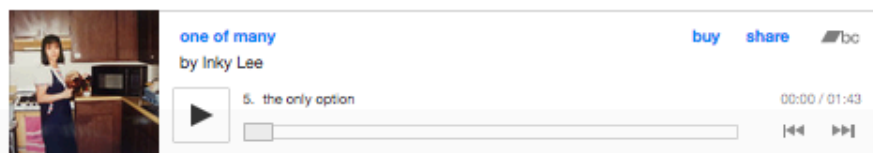
<https://inkylee.bandcamp.com/releases>
<https://lolamag.de/feature/music-feature/sounds-of-berlin-10/>

LOLA



Inky Lee – one of many

Inky Lee is a performance artist, dancer and musician, and the artistic director of tanzschreiber. 'one of many' is a conceptual work built from conversations with the artist's mother about her experience immigrating into a foreign culture and working illegally while supporting children. Lee provides musical accompaniment to lyrics extrapolated from these conversations, each song a self contained capsule featuring droning keyboards, collaged field recordings and delicate piano pieces. The gentle spoken and sung vocals from Lee herself combine with spacious field recordings and bittersweet compositions to create a transportative body of work.



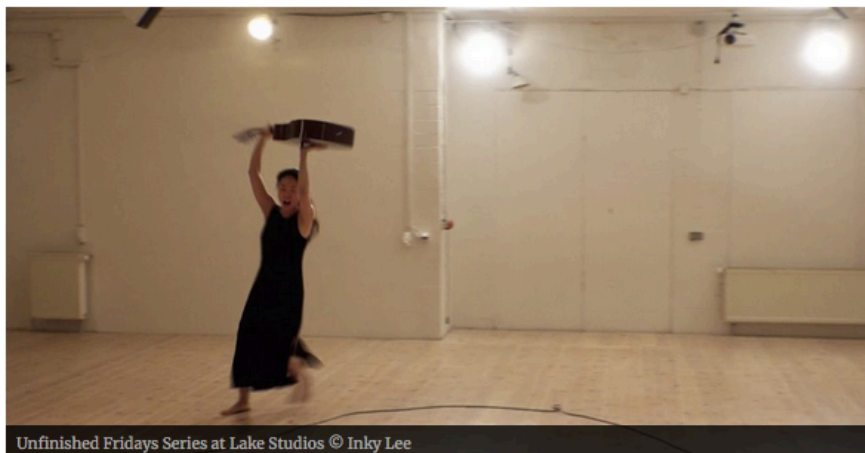
Gimme One Slot

Inky kreierte und performte in einem Solo-Musical, das von der Sensibilisierung von Kindern für das Thema Rassismus handelte. Es wurde in LAKE Studios Berlin in einer Gruppenshow im Oktober 2019 gezeigt. Der Abend wurde von *Tanzschreiber.de* rezensiert.

<https://tanzschreiber.de/en/unfinished-together-an-evening-at-lake-studios/>

Tanzschreiber

The Dance Review Portal – Current Critiques of Berlin Dance Events



Unfinished, Together – An Evening at Lake Studios

For the next hour, we discuss the effectiveness of Johanna Kasperowitsch's costuming, and which excerpts felt strong to whom. Several of us speak of Franziska Doffin's striking performance quality, and then one of us asks about the shirt she used as a prop or partner.

We admire the explosive and very real unravelling of the one-person musical about racism for children by Inky Lee, my fellow Tanzschreiber author. A couple of us encourage Dakota Comín to keep exploring the single diagonal line she sets up with her movement material, and we all agree that the way in which she arranges the audience around this diagonal is effective. We hear about the processes behind Moonsuk Choi and Yamila Khodr's choreography for four dancers, and finally, we collectively ponder how to transition from the opening scene, where the dancers are speaking, into the first movement sequence.

Vögel

Inky war künstlerische Leiter*in, Soundkomponist*in und Performer*in von *Vögel*, eine Performance, die vom Leben vergessener Frauen* erzählt. Es wurde im Oktober 2018 in den Lake Studios Berlin uraufgeführt. Das Stück tourte anschließend in die USA und wurde im JACK, NYC und The June Bug Center for Arts (Virginia) gezeigt.

– Video Dokumentation der Aufführung:

<https://vimeo.com/307123196?share=copy> // Kennwort: voegel



:: Dance Research and Residence Center ::

Artists' Process BLOG

[News/Home](#)

[About Us](#)

[Unfinished Fridays](#)

[ABOUT DANCE](#)

[SUBMERGE](#)

[Classes](#)

[Residency](#)

[More](#)

PERFORMANCE:

Featuring...

In Kyung Lee
Mitchell Keaney

October 20th at 19:30h
6 - 10 euros sliding scale
Reservations: dkenlno@gmail.com



PROGRAM:

Vögel

Work by [In Kyung Lee](#)

Sound engineering by [Mitchell Keaney](#)

Pre-show at 19:30 by [Jean P'ark](#) (an intimate sound experience)

Vögel is a sound & visual poetry on women -- choreographic impressions of women looking at other women, women loving other women, women moving through life, women's passing of time. Inky (the artist) is happy to premiere the work in her home city, Berlin, at the beautiful Lake Studios. Afterwards, the work will tour to NYC and Virginia.

Inky is a South Korea born artist who lives in Berlin. She has shown works at: Seoul Dance Center (Seoul, South Korea), JACK (NYC), Center for Performance and Research (NYC), Triskellion Arts (NYC), Berkeley Arts Festivals (CA), Phoenix Center for the Arts (AZ), ASU Art Museum (AZ)... She has been an artist residence at Seoul Foundation for Arts and Culture, Kimmel Harding Nelson Center for the Arts, and Lake Studios Berlin.

Mitchell Keaney is an artist and musician born in Mesa, Arizona in 1992. He has self released three full length albums, contributed art direction and rhythm to the Arizona-based band Gulch, and performed and exhibited sound work extensively throughout the Southwestern United States and in New York. He has described his interest and approach to working with sound similar to the way one would create a collage from found materials or printed matter. Mitchell is currently living and working in New York City.

